

Pressemitteilung

Notfall: Patienten helfen, die richtige Versorgung zu finden

aQua-Institut legt ein vom Zi beauftragtes Konzept vor

Berlin, 6. September 2017 Wohin gehe ich, wenn ich einen Arzt brauche? Patienten beantworten sich diese Frage viel zu oft mit: ins Krankenhaus. Die Antwort liegt aus Patientensicht zwar häufig nahe, ist in vielen Fällen aber nicht der beste Weg, den ein Patient wählen kann. Vor diesem Hintergrund beauftragte das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) das Göttinger aQua-Institut mit der Erstellung eines Konzepts, wie Patienten gezielt in die für sie geeignete Versorgung gesteuert werden können. „Das Zi gibt damit einen wissenschaftlich fundierten Anstoß, wie Fehlentwicklungen in der Notfallversorgung abgefangen werden können“, sagt Dr. Dominik von Stillfried, Geschäftsführer des Zi.

Wenn Patienten in der Notaufnahme eines Krankenhauses erscheinen, sollen – laut dem aQua-Konzept – hierfür qualifizierte Pflegekräfte anhand eines standardisierten Verfahrens eine Ersteinschätzung vornehmen. Die Ersteinschätzung ermöglicht eine zuverlässige Einordnung, bei der insbesondere schwere Erkrankungen und Verletzungen sicher erkannt bzw. ausgeschlossen werden können. Im Anschluss verbleiben die Patienten entweder im Krankenhaus oder werden in die ambulante Versorgung weitergeleitet.

Idealerweise wenden sich die Patienten bereits bevor sie sich auf den Weg machen telefonisch an die bundesweit geltende Nummer für den ärztlichen Bereitschaftsdienst unter 116117. Auch hier kann mit gezielten Fragen eine Ersteinschätzung vorgenommen und damit die beste Versorgung gefunden werden. Um einen maßgeblichen Einfluss auf die Patientenströme zu haben, müsste die Bekanntheit der Nummer allerdings noch stärker in der breiten Öffentlichkeit verankert werden.

Etwa 30 Prozent aller Patienten, die in einer Krankenhaus-Notaufnahme behandelt werden, könnten besser ambulant versorgt werden. „Die unnötige Versorgung von Patienten im Krankenhaus belastet das Gesundheitswesen jedes Jahr mit mehreren hundert Millionen Euro“, so Stillfried weiter.

Das Konzept wurde von aQua auf Grundlage von Experteninterviews, Workshops und einer internationalen Literaturrecherche entwickelt. „Das Konzept ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer systematischen Ersteinschätzung, die sowohl Aussagen zur Dringlichkeit als auch zum geeigneten Versorgungssetting ermöglicht. Im nächsten Schritt ist es notwendig, dieses Modell praktisch zu erproben“, sagt Prof. Joachim Szecsenyi, Geschäftsführer des aQua-Instituts.

Weitere Informationen

Projektbericht des aQua-Instituts „Instrumente und Methoden zur Ersteinschätzung von Notfallpatienten“:

https://www.zi.de/cms/fileadmin/images/content/Gutachten/Projektbericht_aQua-Institut_Ersteinsch%C3%A4tzung_von_Notfallpatienten.pdf

Ihr Ansprechpartner:

Robert Deg, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: rdeg@zi.de, Tel: 030 - 4005 2449

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi):

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland ist das Forschungsinstitut der Kassenärztlichen Vereinigungen und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung in der Rechtsform einer Stiftung des bürgerlichen Rechts. Es wird finanziert durch jährliche Zuwendungen der Kassenärztlichen Vereinigungen. Die Forschungsarbeiten und Studien des Zentralinstituts beschäftigen sich vorwiegend mit der vertragsärztlichen Versorgung unter Nutzung der von den Trägern dafür zur Verfügung gestellten Routedaten.

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland
Salzufer 8, 10587 Berlin, Tel. 030 - 4005 2450, Fax 030 - 4005 2490, zi@zi.de

www.zi.de